

Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

Brasilien

Seit 1966 wirken die Kreuzschwestern im vorwiegend östlichen Teil von Brasilien. Die Gemeinschaften befinden sich in den Bundesstaaten Bahia, Rio de Janeiro und Amazonas. Derzeit sind die 26 Schwestern vorwiegend in der Katechese und Pfarrpastoral sowie im Kindergarten und Krankenhaus tätig.

Die Casa Maria Teresa in Salvador ist das Zentrum des Vikariates. Hier leben die Vikariatsoberrin und ihre Assistentin. In ihrer Funktion leiten sie das Vikariat und sind für das Wohlergehen der Schwestern verantwortlich. Unterstützt werden sie von zwei weiteren Schwestern, welche verantwortlich sind für die Buchhaltung, die Administration und verschiedene Arbeiten im Haus. Zwei Schwestern engagieren sich auch, soweit es ihnen zeitlich möglich ist, in der Pfarrei und in der Ordensoberinnenkonferenz.

Mit den Schwestern in São José feiern sie gemeinsam die Gottesdienste und verschiedene Anlässe. Die Verbundenheit mit den älteren Schwestern ist durch die Vergangenheit gewachsen.

Das Haus ist Begegnungsort für die jährlichen Treffen in der Gemeinschaft. Wegen der grossen Distanzen zwischen den verschiedenen Wirkungskreisen in Brasilien ist das Haus für die durchreisenden Schwestern Heimat und Verbindungsbrücke innerhalb des Landes, aber auch mit dem Mutterhaus und den anderen Provinzen. Es ist den Schwestern ein Anliegen, dass sich Mitschwestern und Gäste wohlfühlen.

*Schwester Marie-Marthe
Schönenberger, Generaloberin,
Ingenbohl*

Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren»,
Neuabonnentinnen und Abonnenten
sowie Adressänderungen:

PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer
Klosterstrasse 10
6440 Brunnen

pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch
pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch
www.scsc-ingenbohl.org
www.kloster-ingenbohl.ch

Klosterzentrale: +41 41 825 20 00
Lingua Italiana: +41 41 825 23 61

Postkonto 60-29943-3
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier
veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.

Licht – Spuren

2 / 2026

Am 16. jedes
Monats ist Pilgertag
mit Pilgermesse um
10.30 Uhr.

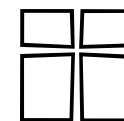
Das Pilgergebet
beginnt um 14.30 Uhr
in der Krypta.

ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:
10.00–11.45 Uhr
14.00–17.00 Uhr



Selige Mutter M. Theresia Scherer
h e u t e



Barmherzige Schwestern
vom heiligen Kreuz
Ingenbohl

Ein Blick in ihr Leben



Aus der Instituts-
geschichte

Das Jahr 1886 war für Mutter M. Theresia ereignisreich. Gleich zum Jahresbeginn überraschte sie die Schwestern mit der Erstausgabe der Zeitschrift «Theodosia». Ihr Wunsch war, «diese möge den Schwestern zuweilen Nachrichten bringen, was im Schosse der Kongregation Neues geschaffen und Gutes gewirkt wird.» In dieser ersten Nummer erinnerte sie die Schwestern auch daran, dass im Sommer das Generalkapitel in Ingenbohl stattfinden werde und dass am 16. August ihre Amtszeit als Generaloberin abgelaufen sei. «Daher lege ich Ihnen recht angelegentlich ans Herz, um die glückliche Wahl einer Generaloberin und deren Ratsschwestern, besonders bei der heiligen Messe, zu beten. Ferner seien Ihrem steten Gebete empfohlen: die vielen kranken Mitschwestern, die Anliegen und das Gedeihen der ganzen Gemeinschaft. Das gemeinschaftliche Gebet hat grosse Kraft, das mit dem gewünschten Erfolge gekrönt wird.» Am Generalkapitel wurde Mutter M. Theresia – zur grossen Freude der Schwestern – dann zum fünften Mal wiedergewählt. Im Herbst des gleichen Jahres unternahm sie eine Wallfahrt nach Lourdes. Eltern einer Kandidatin hatten ihr dieses Geschenk gemacht. Am Gnadenort kaufte sie eine grosse Statue der Muttergottes von Lourdes und der Seherin Bernadette. Nach der Reise liess sie in Ingenbohl die schöne Lourdes-Grotte unter dem Friedhof erstellen.



Gebetserfahrungen

Mit grosser Freude darf ich Ihnen eine Gebetserhörung durch Mutter Maria Theresia Scherer mitteilen: Vor ungefähr zehn Jahren trennte sich unserer Tochter von uns Eltern und von ihren Geschwistern. Sie wollte keinen Kontakt mehr mit uns, und wir wussten nicht, warum. 2020 starb unser Sohn an Krebs. Sie ging in noch am Sterbebett besuchen, und es war sein Wunsch, dass sie sich wieder bei der Familie meldet. Wir hofften und beteten. Letztes Jahr erlitt mein Mann eine Schenkelhalsfraktur und hatte mehrere Komplikationen, sodass er mehrere Monate in Spitälern und Rehasentren sein musste. Die Tochter und ihr Mann besuchten ihn oft; mit mir, der Mutter, wollten sie aber keinen Kontakt, und ich weiss nicht, warum. Am 23. Dezember 2025 kamen beide, meine Tochter und mein Schwiegersohn, zu uns nach Hause, um mit uns Weihnachten zu feiern. Wie wenn nie etwas geschehen wäre, waren sie da und wir nahmen uns in die Arme. Ich bin so dankbar, dass viele Schwestern für uns und unser Anliegen gebetet haben. Mutter Maria Theresia hat geholfen! J. u. A. S. H

Liebe Mutter Maria Theresia, ich habe seit einigen Jahren Krebs, der sich aber recht ruhig verhält. Nun hatte ich wieder eine Routineuntersuchung und musste eine Darmspiegelung machen. Es ist jedes Mal eine grosse Anspannung und auch eine Angst. Nun habe ich auch dieses Mal den guten Bescheid, dass ich keine weiteren Metastasen im Darm habe. Ich bin so dankbar und vertraue auch weiter auf deine grosse Hilfe! A.B.O

Ein guter Freund von mir hatte viele Jahre Krebs. Er war ein grosser Mutter-Maria-Theresia-Verehrer! Ich habe ihm gesagt, dass ich am 16. April in den Pilgergottesdienst nach Ingenbohl fahre und dass ich für ihn um eine gute Sterbestunde bete. Als ich am Abend nach Hause kam, hatte ich die Nachricht, dass er um 11 Uhr gestorben sei und ganz ruhig einschlafen durfte – also genau in der Zeit der Pilgermesse. Für mich ist dies eine grosse Gebetserfahrung und auch eine Gebetserhöhung. Danke, Mutter Maria Theresia, für deine Hilfe! M.K.M

Ein Wort auf den Weg

Die Barmherzigen sind leise

Die Barmherzigen sind leise.
Sie fallen nicht auf.
Sie machen kein Aufhebens von sich.
Sie streben nicht nach oben.
Sie beugen sich nach unten.
Zu dem, der ihrer bedarf.
Sie stellen sich auf die gleiche Stufe,
sie sind neben ihm,
nicht über ihm.
Sie richten ihn auf,
in seine Würde als Mensch,
in den aufrechten Gang,
in das Ebenbild Gottes.
Die Barmherzigen sind still.
Sie machen keine
«Karriere nach oben».
Ihr Leben ist eine
«Karriere nach unten».
In ihnen wurzelt das Reich Gottes.
In ihnen wächst es
und wird gross.
Denn der Mensch ist nie so gross,
als wenn er kniet.

Nach Papst Johannes XXIII.

Gebet

Barmherziger Gott,
weil du uns Menschen liebst,
hast du uns erschaffen.
Jeder Mensch ist dein
Geschöpf,
unverwechselbar und
einmalig,
und in jedes Herz hast du
einen Schatz gelegt,
der die Würde eines
jeden begründet.
Lass uns so miteinander
umgehen,
dass Menschen spüren,
ich bin etwas wert,
ich habe eine Würde,
und so den Mut gewinnen,
sich selbst zu wagen
und all die Möglichkeiten zu
entwickeln,
die in ihnen sind.
Sende uns deinen Heiligen
Geist, dass er uns erfülle
mit dem Willen,
jedem Menschen
diese Gerechtigkeit
widerfahren zu lassen
im Namen Jesu Christi,
unseres Herrn.
Amen.

Herkunft unbekannt